

WIENWOCHEN – Medieninformation

Stichworte: WIENWOCHEN, Harmonija, na ja ..., Kultur, Kunst, Wien, Politik, Soziales, Gesellschaft.

Harmonija, na ja ...: Ruhestörung und Widerspruch

WIENWOCHEN 2015 präsentiert erste Programmvorschau

<http://www.wienwoche.org> | <http://www.facebook.com/wienwoche> | <http://twitter.com/wienwoche>



„Der Konflikt ist der wesentliche Kern einer freien und offenen Gesellschaft“, schrieb der US-amerikanische Bürgerrechtler **Saul Alinsky** 1971 in seinem Buch „*Rules for Radicals*“. Ganz in diesem Sinne legt sich **WIENWOCHEN 2015** mit dem allzu kompromissbereiten ‚goldenen Mittelweg‘ als scheinbarer Rettungsgasse der gesellschaftlichen Harmonie an. Von **18. September bis 4. Oktober 2015** setzen **15 Projekte** auf **Ruhestörung** und sagen: „Diri harmonia nai mri harmonia!“ (Romanes für „Deine Harmonie ist nicht meine Harmonie!“).

„**WIENWOCHEN 2015** erzählt gute, aber keine Gute-Nacht-Geschichten. Geschichten, die von den Geistern einer Vergangenheit handeln, an die nicht gerne erinnert wird. Geschichten, die verdrängte Taten einstiger großer ‚Held_innen‘ in den Mittelpunkt rücken. Aber auch Geschichten, in denen künftige Taten geplant werden, mit denen so gut wie niemand rechnet“, erläutert das **Leitungsteam** von **WIENWOCHEN**, **Can Gülcü** und **Radostina Patulova**.

Zielgenaues Widersprechen

Zum Beispiel fährt eine Geisterbahn im Wiener Prater durch den „**Graus der Geschichte**“, im Roadmovie „**Auf nach Europa**“ bereist ein ehemaliger Sans Papier noch einmal die Stationen seiner Route von Tiarat nach Wien. Im „**KleynKunst Theater**“ trifft jiddische Kultur der ‚Goldenen Zwanziger‘ auf queere Performance der Jetztzeit, während Kurzfilmspaziergänge als Protestkundgebungen der etwas anderen Art den Spuren der „**Big Bank Theory**“ folgen. All diese Projekte interpretieren den **Jahresschwerpunkt** „**Harmonija, na ja ...**“ anhand vielfältiger Themen und formulieren ihre Anliegen in künstlerischen Formaten, die ein gründliches, konkretes und zielgenaues Widersprechen ermöglichen.

Weitere Programmpunkte: „**The Jewish Renaissance Boxing Club**“ schreibt sich in die lange Geschichte der jüdischen Sportvereine in Wien ein, „**The Black Her*Stories Project**“ realisiert die ersten queeren schwarzen feministischen Filmtage in Wien. Drei Projekte unterbrechen die Ruhe in den derzeit geschlossenen Hallen des **Weltmuseums**: In „**Gegengelesen**“ erzählen Aktivist_innen Geschichten des Widerstands gegen (vergangene und weiterhin bestehende) koloniale Verhältnisse. In „**Die Rückkehr der lebenden Toten**“ werden die der kolonialen Vergangenheit zum Opfer gefallenen Toten wieder zum Leben erweckt, „**Juden schauen**“ hinterfragt stereotypisierende Blicke auf Jüdinnen und Juden.

In Dieter Kaufmanns – auf Fragmenten von Elfriede Jelineks „Die Schutzbefohlenen“ basierendem – multimedialem Musiktheater „**Lampedusa**“ singen junge Darsteller_innen gegen die menschenfeindliche europäische Grenzpolitik an. „**MemoryGames**“ lädt zu Dialogen über persönliche wie kollektive Erinnerungen, Sichtweisen auf Geschichte und historisches Wissen ein. „**Was hast du mitbekommen?**“ erkundet Handlungsmöglichkeiten, die sich aus der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit für das Hier und Jetzt ergeben.

Kontakt und Rückfragehinweis

WIENWOCHEN Presse c/o die jungs kommunikation e. U.

T: +43 1 216 48 44 22/23 | M: +43 699 100 88 057 | E: presse@wienwoche.org | www.diejungs.at

Arbeit an gesellschaftlichen Bruchlinien

„**Der Kampf um die Universität ist noch nicht verloren!**“ erweitert die Feierlichkeiten der Universität Wien zu ihrem 650-jährigen Jubiläum mit kritischen Fragen an die wichtigste Bildungsinstitution des Landes. Das mehrsprachige Live-Audiotheater „**65 Jahre Klassenharmonie**“ erkundet das Wirken der Sozialpartnerschaft anhand von Themen wie Streik, Arbeitszwang, Gastarbeit oder Arbeitsverbot, und in „**Platte 16**“ rappen, performen und tanzen Jugendliche in ihren Lieblingsparks gegen die Einschränkungen, die ihnen im öffentlichen Raum und im Leben auferlegt werden.

Gemeinsam ist allen Projekten, dass sie auf die treibende **Kraft von Bewegung und Reibung** setzen, statt auf Kompromiss und Konsens. Sie fordern klar: Alles für alle! Denn: „*Relevante Kunst- und Kulturarbeit ist nichts weniger als die Arbeit an den gesellschaftlichen Bruchlinien – durch Vorausdenken, Organisieren und Eingreifen*“, so **Can Gülcü** und **Radostina Patulova**.

Im Herbst 2015 heißt es deshalb: **Hinaus aus den Pseudo-Wohlfühlzonen**, hinein ins Getümmel!

Detaillierte Informationen zu sämtlichen Beiträgen und Programmpunkten von WIENWOCHEN 2015 sowie zu den Personen dahinter finden sich unter:

<http://www.wienwoche.org> | <http://www.facebook.com/wienwoche> | <http://twitter.com/wienwoche>

Über WIENWOCHEN

Träger des Kulturprojekts WIENWOCHEN ist der 2011 gegründete **Verein zur Förderung der Stadtbenutzung**. Sein Ziel ist es, die Entwicklung gesellschaftspolitischer und kultureller Handlungsräume für künstlerische, soziokulturelle und zivilgesellschaftliche Akteur_innen – auch im Sinne einer Rückeroberung städtischen öffentlichen Raumes – zu fördern. **Can Gülcü** und **Radostina Patulova** haben bis Ende 2015 die künstlerische **Leitung und Geschäftsführung** von WIENWOCHEN inne.

WIENWOCHEN wird unterstützt von:



Kontakt und Rückfragehinweis

WIENWOCHEN Presse

c/o die jungs kommunikation e. U. / Martin Lengauer

T: +43 1 216 48 44 22/23 | M: +43 699 100 88 057 | E: presse@wienwoche.org | www.diejungs.at

Kontakt und Rückfragehinweis

WIENWOCHEN Presse c/o die jungs kommunikation e. U.

T: +43 1 216 48 44 22/23 | M: +43 699 100 88 057 | E: presse@wienwoche.org | www.diejungs.at